

Politik stoppt gläserne Flutschutzmauer am Schulauer Hafen

WEDEL :: Maßlose Enttäuschung in den Gesichtern der Architekten: Wedels Kommunalpolitik hat am Dienstagabend beschlossen, wie die Flutschutzmauer am Schulauer Hafen künftig aussehen soll: nämlich so wie jetzt. Die Mitglieder des Planungsausschusses lehnten mit Ein-Stimmen-Mehrheit von SPD, WSI, Grünen und Linken ab zu versuchen, Zuschüsse aus der Städtebauförderung für die von der Stadtverwaltung favorisierte attraktivere Lösung zu beantragen. Die sieht Glaselemente vor. Grund für die Entscheidung war die Kostenersparnis. Eine Flutschutzmauer mit Glas würde zwei Millionen Euro kosten, durch eine Sanierung den Status quo zu erhalten, soll gut 160.000 Euro günstiger sein.

Dabei ist unklar, ob ein Antrag überhaupt Aussicht auf Erfolg gehabt hätte. Grundsätzlich fallen Flutschutzmauern nicht unter Städtebauförderprogramm, das auf eine Erhöhung der Attraktivität einzelner Viertel fokussiert ist. Wenn überhaupt, wäre nur die Differenz zwischen den Mauer-Varianten förderfähig.

Gleichzeitig beschlossen die Ausschussmitglieder, dass das alte Hafensesterhaus komplett abgerissen und als Teil der künftigen Ostuferpromenade in sehr ähnlicher Form wieder aufgebaut werden soll – dann hochwassersicher. Ein Neubau kostet etwa 105.000 Euro, eine Restaurierung des maroden Gebäudes wäre für 92.000 Euro zu haben gewesen. (sul)

Polizei nimmt zwei Einbrecher in Quickborn fest

QUICKBORN :: Am späten Dienstagabend hat die Polizei in Quickborn zwei Einbrecher festgenommen. Gegen 23.30 Uhr hatten sich die Täter gewalt-



Investor plant am Wedeler C

Obi will in den Hamburger Westen. Firm

Vorn das Gartencenter, links Eingang und Parkplatz: So soll der neue Obi-Markt vor

ALEXANDER SULANKE

WEDEL :: Hölzerne Torbögen, viel Glas, eine erhabene transparente Fasadenelemente – und auf dem Dach ganz viel Grün, das von unten allerdings nicht zu sehen ist: Das ist ein neuer Baumarkt an der Rissener Straße in Wedel, wie ihn der Investor, die Firma May & Co. aus Itzehoe, sieht. Oder, um es mit den Worten des May-Projektplaners Jörg Ruschmeyer zu sagen: „Das ist ein Eyecatcher für das Eingangsportale der Stadt.“

Die Visualisierung, die Ruschmeyer präsentiert, ist brandneu. Die Plä-

von 70 neuen Arbeitsplätzen und jährlich drei Lehrstellen.

Es wäre der dann voraussichtlich 22. Baumarkt im Kreis Pinneberg. 21 existieren nach Angaben der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel bereits, am Rosenfeld nahe dem Westring in Pinneberg entsteht gerade eine gigantische Toom-Filiale, in ihren Dimensionen mit dem Wedeler Projekt absolut vergleichbar. Allerdings ist das nur ein Ersatzbau für einen derzeit im benachbarten Prisdorf ansässigen Markt. Bauherr auch hier: May und Co.

Ein bisschen viel Baumarkt? „Jede